



SEPTEMBER 2023 | ELUL-TISHREI 5783

# Die Jungs von Beresheet

Von **Shani Sorko-Ram Ferguson**

**A**ls Kobi und ich vor einigen Jahren mit Pastor David Safafa über seine Vision sprachen, fragten wir ihn: „Willst du eine Gemeinde für israelische Äthiopier gründen – oder für Israelis?“ Er antwortete: „Ich weiß, dass die Gemeinde im Moment hauptsächlich aus jungen, Hebräisch sprechenden Äthiopiern besteht, aber als ich die Vision ursprünglich zu Papier brachte, schrieb ich, dass ich eine Gemeinde ‚für alle Stämme Israels‘ gründen wollte.“

„Dann sind wir dabei!“ antworteten Kobi und ich.

Am vergangenen Neujahrstag feierte die Gemeinde Beresheet (Genesis) in Jerusalem – in der Kobi und ich fast seit ihrer Gründung in leitender Funktion tätig sind – das zweite volle Jahr seit dem Umzug in einen „offiziellen“ Versammlungsort. David Safafa, der alles mit der

Vision begann, junge Äthiopier zu erreichen, stellte sein Team von Leitern vor.

„Das sind meine Leiter“, sagte David stolz. „Sie waren alle schon einmal in irgendeinem Militär- oder Strafgefängnis, aber jetzt sind sie hier und dienen dem Herrn mit allem, was sie haben.“ Wir alle lachten, denn wir wussten, dass ihre Geschichten nur die Spitze des Eisbergs sind, wenn es um die Zeugnisse der Mitglieder der Gemeinde Beresheet geht.

„Ich weiß, dass sie erst seit ein paar Jahren gläubig sind, aber wir müssen einige dieser Zeugnisse weiter erzählen“, sagte Kobi, während er sich zu mir beugte. „Die Menschen müssen wissen, dass Gott so viele Israelis vom Weg der Zerstörung holt – fast so, als würde Er nicht um Erlaubnis bitten; Er tut es einfach.“ Ich lächelte und sagte:



„Du weißt, dass wir nicht alles aus ihren Geschichten erzählen können ... wir würden sie in Schwierigkeiten bringen!“ Wir lachten beide und stimmten zu: „Aber wir können genug erzählen, um zu zeigen, dass Gott handelt!“

## Desu

Ich war 4 Jahre alt, als ich aus dem Flugzeug stieg, das gerade aus Äthiopien im Gelobten Land gelandet war. Ich erinnere mich nicht einmal mehr an den Tag, außer durch ein Foto, das von meinem Bruder, meiner Mutter und mir aufgenommen wurde. Meine jüngste Schwester war auf ihren Rücken geschnallt. Ich kenne das Foto nur deshalb, weil es zu einer ikonischen Fotografie wurde (siehe rechts), die an einem Regierungsgebäude aufgehängt wurde und die äthiopische Aliyah (Einwanderung) symbolisierte.

Wir wurden in einem „Eingliederungszentrum“ untergebracht – einem Wohnwagenviertel in Nordisrael, das ausschließlich aus äthiopischen Einwanderern bestand. Dort konzentrierte man sich darauf, Hebräisch zu lernen und die „neue Welt“ Israels zu entdecken.

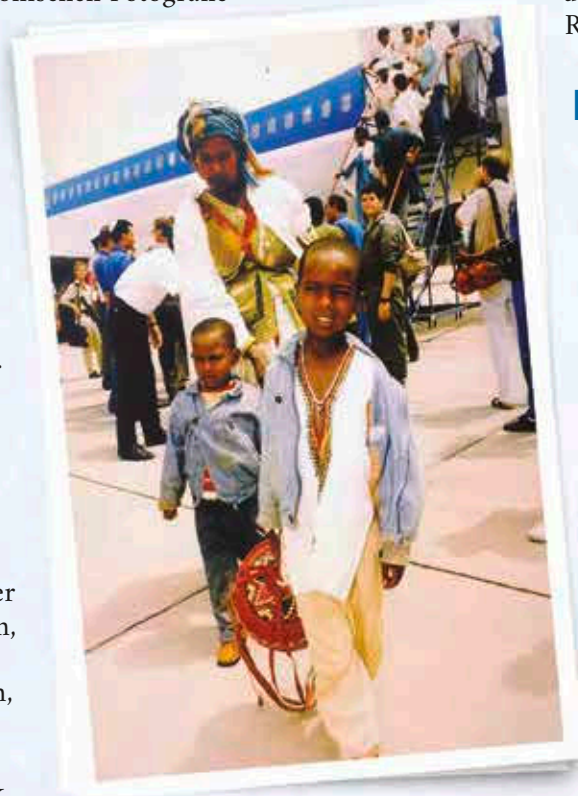
Nach zwei Jahren zogen wir in eine Wohnung in einer anderen nördlichen Stadt an der Küste. Es war der wilde Westen, wo die Kinder ohne Aufsicht umherzogen. Ich erinnere mich, dass ich auf meine zweijährige Schwester Emuna aufpassen musste und sie einfach im Park ließ, um mit anderen Kindern zu

spielen. Die Straßen und Spielplätze waren voll von Kleinkindern bis hin zu Teenagern und es gab kaum oder gar keine Erwachsenen, die auf sie aufpassten. Es ist ein Wunder, dass ihr nichts Schlimmes zugestoßen ist (heute ist sie erwachsen, eine leidenschaftliche Lobpreisleiterin und die Autorin des bekannten Liedes „Kama Hesed“, das im ganzen Land gesungen wird und in mehrere Sprachen übersetzt wurde).

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich im Alter von 9 Jahren auf dem Weg von der

Schule durch mein Viertel lief, als mich jemand „Goj“ (Nichtjude) nannte. Es verletzte mich nicht einmal, weil ich nicht verstand, was sie meinten. Ich war Jude, warum sollte man mich als Nichtjuden bezeichnen? Als ich nach Hause kam und nachfragte, erfuhr ich, dass meine Mutter allen erzählte, sie habe eine Vision von Jeschua (Jesus) gehabt und glaube nun an Ihn.

Selbst in meinem jungen Alter war ich beschämt, ebenso wie mein ältester Bruder David. Wir waren Enkel des großen Rabbiners Lakow Imharen in Äthiopien! Mit diesem heidnischen, götzendienerischen Christentum wollten wir nichts zu tun haben. Aber die Tatsache, dass ich den Glauben meiner Mutter ablehnte, brachte mich nicht dazu, nach Gott zu suchen. Wenn überhaupt, dann hat es mich von der Religion weggetrieben.



## Internat

Im Alter von 14 Jahren rauchte ich regelmäßig Gras und gegen Ende der achten Klasse wurde ich von der Schule verwiesen, weil ich meinen Schulleiter ohne jeden Grund gehorfeigt hatte. Im folgenden Jahr wurde ich auf ein Internat für gefährdete Kinder geschickt. Das war eigentlich mit das Beste, was mir passiert ist. Und obwohl ich meinen Drogenkonsum nicht aufgab, half mir der vorgegebene Rahmen, mich ernsthaft mit meinem Studium zu beschäftigen.

Als ich nach der zehnten Klasse gerade meine Sachen für die Sommerferien packte, rief mich meine Mutter an: „Wenn du gehst, nimm den Bus nach Jerusalem; wir sind umgezogen.“ Ich fand

also den richtigen Bus und erreichte mein neues Zuhause in einem weiteren äthiopisch dominierten Viertel.

Die Sommertage waren langweilig, aber ich fand Freunde, und das bedeutete natürlich, dass wir eine Menge Ärger verursachten. Manches davon war einfach kindliche Dummheit, manches war kriminell. Aber aus irgendeinem Grund schien ich immer ungeschoren davonzukommen. Nur weil Gott mir gnädig war, geriet meine Gruppe von Freunden mit ihren Stunts nur dann in Schwierigkeiten, wenn ich nicht dabei war und das ist wahrscheinlich der einzige Grund, warum ich heute keine Vorstrafen habe.

Ich verbrachte ein zusätzliches Jahr in der High School, um meine schulische Ausbildung abzuschließen und wurde dann als Soldat der Golani-Einheit zum Militär eingezogen. Wir kämpften bei der Operation „Cast Lead – Gegossenes Blei“ in Gaza und sorgten dafür, dass viele Terroristen ihre Laufbahn in dieser Schlacht beendeten. Ich habe es geschafft, ohne PTBS

**Ich war beschämt ...**

**Wir waren Enkel des großen Rabbiners Lakow Imharen in Äthiopien! Mit diesem heidnischen, götzendienerischen Christentum wollten wir nichts zu tun haben.**





◀ Zeremonie zum  
Abschluss der  
Ausbildung

Abschluss einer  
Trainingsübung im  
▼ Norden Israels



und andere Probleme zu überleben, die einige meiner Mitsoldaten davongetragen haben. Allerdings habe ich mir einen Bandscheibenvorfall zugezogen, der noch jahrelang nachwirken sollte.

Mein Armeedienst dauerte 3 Jahre und in den ersten 2,5 Jahren war ich voll dabei. Es waren die letzten 6 Monate, in denen jeder in meiner Einheit am Ende seiner Kräfte zu sein schien. Wir hatten keine wirklichen Kampfeinsätze, aber wir trainierten trotzdem hart, als stünde ein Kampf vor der Tür. Alle fingen an, sich danebenzunehmen; sie landeten häufig im Militärgefängnis und einige sogar im Strafregister. Ich möchte hinzufügen, dass die Armee seit dieser Zeit die Art und Weise geändert hat, wie sie mit den Herausforderungen in den Kampfeinheiten umgeht – denn es erweist der Nation einen schlechten Dienst, wenn Jugendliche mit ganzem Herzen für ihr Land kämpfen, nur um ihren Dienst mit einer Vorstrafe zu beenden.

Über zwei Jahre lang konnte ich nur einmal im Monat nach Hause fahren und ich verdiente so wenig Geld (700 Shekel – etwa 200 Dollar im Monat), dass ich mir nicht einmal das Nötigste leisten konnte. Also habe ich mich unerlaubt entfernt. Drei Wochen später stellte ich mich und wurde zu 14 Tagen Militärgefängnis verurteilt. Ich kann nicht sagen, dass es die beste Entscheidung war, unerlaubt abwesend zu sein, aber es half durch eine Reihe von Ereignissen, die es mir ermöglichten, mehr Einkommen zu erhalten und ich verbrachte meine letzten sechs Monate damit, in den Küchen der Basis zu arbeiten.

Im Nachhinein betrachtet waren die Küchen nicht gerade sicherer als die Kampfeinheit. Ich habe eine Narbe auf dem Rücken, weil ein Kerl auf mich eingestochen hat. Aber das ist eine Geschichte für ein anderes Mal.

Als ich meinen Armeedienst beendet hatte, tat ich das, was viele Soldaten nach ihrer Entlassung tun – ich suchte mir einen Job im Sicherheitsdienst.

Unter anderem bot meine Firma verdeckte Schutzdienste für Juden an, die in gefährlichen arabischen Vierteln leben. Unsere Aufgabe bestand einfach darin, sie von ihrem Haus zu einem sicheren Rand des Viertels zu begleiten, wenn sie ausgehen wollten. Ich arbeitete dort drei Jahre lang, bis ich beschloss, dass mir eine Karriere als Bauingenieur wirklich gefallen würde. Drei Monate nach Beginn meines Studiums erzählte mir mein Cousin von einer Möglichkeit, Feuerwehrmann zu werden. Der Gedanke war für mich faszinierend.

Die körperliche Ausbildung war schwierig, herausfordernd – und hat viel Spaß gemacht. Die meisten Menschen haben keine Vorstellung von dem umfassenden Wissen, das Feuerwehrleute haben müssen, wenn sie sich in alle möglichen unbekanntenen Situationen begeben. Wir mussten die verschiedenen Behandlungsmethoden für unterschiedliche Altersgruppen lernen, die Beschaffenheit der unterschiedlichsten Böden kennen und wissen, wie Chemikalien mit anderen Chemikalien unter welchen Bedingungen reagieren.

*Ich verbrachte meine letzten sechs Monate damit, in den Küchen der Basis zu arbeiten. Im Nachhinein betrachtet waren die Küchen nicht gerade sicherer als die Kampfeinheit. Ich habe eine Narbe auf dem Rücken, weil ein Kerl auf mich eingestochen hat.*





Desu in seiner Zeit bei der Feuerwehr



Meine Zeit bei der Feuerwehr war gelinde gesagt abenteuerlich. Neben dem Löschen von Bränden und meinem Partyleben nach Feierabend war ich sehr beschäftigt. In einem der Clubs lernte ich ein Mädchen kennen, und wir begannen eine Beziehung. Wir bekamen ein gemeinsames Kind und waren ein Jahr lang verheiratet, aber unsere Beziehung war ein einziges Durcheinander.

Schon in meinen frühen Teenagerjahren wurde das Kiffen zu einem Teil meines Lebens. Ich gab der Droge den Spitznamen „mein bester Freund“, da sie immer an meiner Seite war. Als Feuerwehrmann habe ich 8 Jahre lang gearbeitet. Dabei habe ich viel zerstörtes Eigentum

gesehen, aber die schwierigsten Erinnerungen, die ich habe, sind jene, bei denen Menschen ums Leben kamen. Als ich Zeuge von so viel Tod und Zerstörung wurde, begann ich zum ersten Mal darüber nachzudenken, wie Gott mich im Laufe meines Lebens immer wieder gerettet hatte.

Ich erinnere mich, dass ich eines Tages bei mir selbst dachte, während ich bekiffte war: „Du hast bereits alles ausprobiert, du hast alles getan, was du wolltest, und trotzdem bist du immer noch leer.“ In meinem Gedanken-

wirrwarr begann ich zu beten und fragte Gott: „Bist Du echt? Wie in den biblischen Geschichten? Ich möchte Dich verstehen und kennenlernen, wenn Du real bist.“

Ich stieß auf ein Buch mit dem Titel *Jeschua im Tanach (Altes Testament)* von Meno Kalisher und es half mir wirklich zu verstehen, wer Jeschua für uns Juden ist. Trotzdem änderte sich mein Verhalten eine Zeit lang nicht. Was sich zu ändern begann, war mein Gewissen. Früher war mein Gewissen verfinstert und ich konnte alles tun, ohne mich schlecht dabei zu fühlen.

Aber dann ging ich eines Tages mit meinen Freunden in einen Club. Ich war so high wie immer, aber sobald ich zur Tür hereinkam, war es, als ob etwas in mir aufwachte. Mein Rausch verschwand und es war wie auf diesen Partys, auf denen alle mit Kopfhörern zur Musik tanzen und du stehst da und schaust schweigend zu. Ich fühlte mich so distanziert von der ganzen Szene, dass ich mich einfach umdrehte und nach Hause ging, ohne ein Wort zu sagen.

Ich kehrte zu meiner Ex zurück und wir heirateten erneut. Bald erwarteten wir unser zweites Kind. Ich kann nicht sagen, dass es einen Tag gab, an dem ich von der Dunkelheit zum Licht wechselte. Ich würde sagen, ich habe mich auf Gott zubewegt. Ich nahm immer noch Drogen, aber ich hörte auf, auf Partys zu gehen und meine Gedanken wandten sich mehr dem Herrn zu. Ich begann zu beten und in der Bibel zu lesen. Aber meine Frau hasste alles an dieser Veränderung in mir.

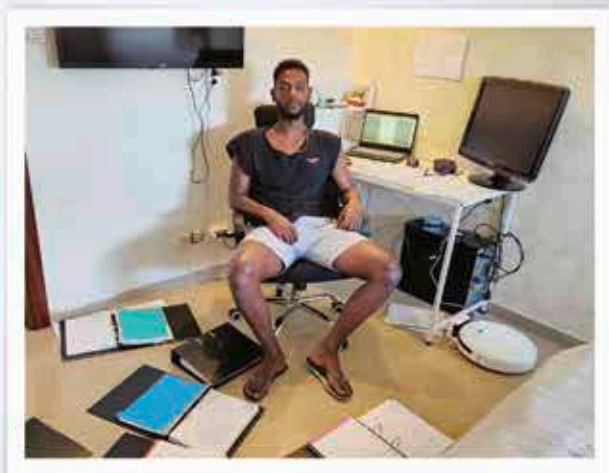
Sie fand es in Ordnung, dass ich die Jungs zum Trinken und Rauchen einlud, aber wenn sie mich auf den Knien in meinem Zimmer beim Beten erwischte, war es, als würden die bösen Geister in unserem Haus verrücktspielen und sie begann mich anzuschreien. Je stärker ich das Gefühl hatte, dass ich mich geistlich entwickelte, desto mehr verschlechterte sich die Atmosphäre zu Hause. Meine Mutter hatte Träume, die mich warnten, dass ich aus dieser Situation herauskommen müsse, aber ich hörte nicht darauf.

Schließlich stellte mir meine Frau eines Abends ein Ultimatum: „Entscheide dich entweder für deinen Jeschu (das jüdische Schimpfwort für Jesus) oder für deine Familie.“ Ich sagte ihr, ich hätte keine andere Wahl, als mich für Jeschua zu entscheiden. Ihre Eltern kamen zu mir und beschimpften und bespuckten mich. Es war eine schreckliche Szene, meine Töchter weinten und ich rannte mit nur meinem Telefon und meinem Pyjama aus dem Haus.

**Je stärker ich das Gefühl hatte, dass ich mich geistlich entwickelte, desto mehr verschlechterte sich die Situation zu Hause. Meine Mutter hatte Träume, die mich warnten, dass ich aus dieser Situation herauskommen müsse, aber ich hörte nicht darauf.**



Desu während seiner Studienzzeit ▼



Desu lernte Tali während seines Dienstes in Beresheet kennen. Sie verliebten sich ineinander, heirateten in der Gemeinde und haben gerade ihr erstes Kind bekommen

Dies war eine unglaublich schwierige Zeit in meinem Leben, obwohl es geistlich gesehen eine Zeit großen Wachstums war. Ich zog zu meiner Mutter und schlief auf ihrer Couch. Dann riss meine bereits geschädigte Bandscheibe (die bereits einmal operativ behandelt worden war) erneut. Plötzlich wurde mir auch die letzte Bastion der Stabilität – mein Job – entrissen. Innerhalb eines Monats hatte ich alles verloren, was mir lieb und teuer war.

## Rettung

Wegen der Verletzung hatte ich einige Monate bezahlten Genesungsurlaub, aber ich konnte mich die ganze Zeit über kaum bewegen. Meine Nächte verbrachte ich weinend und zu Gott schreiend. Mir schwirrte der Kopf, weil ich meine Familie verloren hatte und keine Ahnung hatte, wie ich den Unterhalt für meine Kinder zahlen sollte, sobald meine Krankschreibung auslief. Ich sprach mit meiner Schwester, die gerade ihren Abschluss machte, und sie riet mir, einen Berufs-

findungstest zu machen, um herauszufinden, worin ich gut wäre. Ich lachte, als das Ergebnis „Bauingenieurwesen“ lautete, denn das war es, was ich vor all den Jahren bereits zu studieren begonnen hatte. In der Tat hatte ich bereits drei Monate Studium hinter mir, die zu einem Abschluss führen konnten.

Obwohl ich eine gewisse Orientierung für die Zukunft hatte, fehlte mir das Geld für die anstehenden Unterhaltszahlungen. Ich wusste, dass ich in das tiefe und komplizierte Loch des israelischen Inkassosystems fallen würde, wenn ich es nicht rechtzeitig bezahlte, was mich letztendlich ins Schuldnergefängnis bringen könnte. Drei Wochen vor Fälligkeit der Unterhaltszahlungen sprach ich mit einer Frau, die für eine gemeinnützige Organisation arbeitete, die Studenten während ihres Studiums finanziell unterstützte. Ich erzählte ihr nur ein wenig von meiner Geschichte und sie sagte mir, sie würde sich wieder bei mir melden. Eine Woche vor meinem Zahlungstermin teilte sie mir per SMS mit, dass sie die Unterhaltskosten für die Dauer meines Studiums übernehmen würden. Kurz darauf entdeckte ich, dass ich Anspruch auf eine Unfallversicherung hatte und plötzlich konnte ich nicht nur dafür sorgen, dass meine Kinder versorgt waren, sondern mich auch auf mein Studium konzentrieren und am Ende des Tages etwas zu essen haben!

Ihr könnt euch nicht vorstellen, welche Freude und Dankbarkeit ich empfand. Es war eine komplette Rettung vor dem totalen Desaster, auf das mein Leben zusteuerte – und es war eindeutig Gott, der es geschehen ließ.





Desu und Stefanos

## Neues Leben

Als meine Mutter in meiner Kindheit zum Herrn kam, folgte ihr meine Schwester Sapir fast sofort. Mein ältester Bruder David stand der Idee sehr ablehnend gegenüber, bis er ein Erlebnis hatte und sich dann im Alter von 14 Jahren voll und ganz auf Gott einließ. Ich habe mich als Kind nie für diese Idee begeistert. Vielleicht dauerte es auch deshalb so lange, bis ich mich dem Herrn hingab, weil ich so wütend auf meine Familie war, dass sie „unsere jüdischen Wurzeln“ für etwas aufgegeben hatte, das ich für einen heidnischen Glauben hielt.

Jetzt, da ich endlich verstand, wie es sich anfühlt, wenn der Herr dein Herz erobert hat, musste ich etwas tun, damit auch andere diese Erfahrung machen konnten. Ich wollte etwas für Ihn tun, das von Bedeutung war, aber ich war mir nicht sicher, wie.

Dann unterhielt ich mich eines Tages mit meinem Bruder David. Jahrelang hatte er eine Karriere als Anwalt verfolgt, so dass wir nicht viel mit dem Leben des anderen zu tun hatten.

Plötzlich begann er mir von seiner Vision zu erzählen, eine äthiopische Gemeinde mit drei Schwerpunkten zu gründen:

- Die Verlorenen erreichen, die nichts über den Herrn wissen
- Diejenigen erreichen, die den Herrn einmal kannten und abgefallen sind
- Die Kinder von Gläubigen in der Rebellion zu erreichen – besonders die Kinder von Leitern

Er wolle diese Gemeinde so aufbauen, dass sich alle oben Genannten zu Hause fühlen würden, ganz gleich, in welcher Phase ihrer Rückkehr zum Herrn sie sich befänden. Oh, und natürlich – und das ist das Einzigartige – würde dies die erste hebräisch-sprachige äthiopische Gemeinde im Land sein.

Die Gründung einer Gemeinde für junge Äthiopier, die keine guten Möglichkeiten hatten, eine Gemeinde zu finden, weil alle anderen äthiopischen Gemeinden auf Amharisch abgehalten wurden, war für mich eine grandiose Vision. David hatte mich natürlich schon bei „Die Verlorenen erreichen...“ auf seiner Seite.

Eines Tages sah ich zufällig einen Freund von mir, Stefanos, mit dem ich seit einem Jahr nicht mehr gesprochen hatte, im Lebensmittelgeschäft. Wir waren während meiner Partyzeit beste Kumpel gewesen, hatten uns aber ein Jahr zuvor wegen einer Drogensache gestritten. Es war ein zufälliges Treffen und ich wollte es zu etwas Besonderem machen. Ich wollte ihm von Jeschua erzählen, aber sollte ich mich zuerst entschuldigen? Jeschua war ein äußerst heikles Thema, wenn man mit einer jüdischen Person sprach – insbesondere mit einem Israeli. Hatte ich überhaupt eine ausreichende Beziehung zu ihm, um ihm eine so lebensverändernde Botschaft zu überbringen? ■

*Jetzt, da ich endlich verstand, wie es sich anfühlt, wenn der Herr dein Herz erobert hat, musste ich etwas tun, damit auch andere diese Erfahrung machen konnten.*

**Fortsetzung folgt ...**



Frohe Feiertage aus Jerusalem!

September 2023

Wir hatten das **Privileg, bei einem der aufregendsten Werke Gottes mitzuwirken**, das wir in Israel kennen gelernt haben. Vor zwei Jahren gründete **David Safafa eine Gemeinde für Hebräisch sprechende Äthiopier** und erlebt nun, wie Israelis **aus allen Hintergründen Jeschua, den Messias, kennen lernen**.

Dieser Plan Gottes begann sich zu entfalten, als der neunjährige David mit seiner Familie nach Israel einwanderte. Seine Mutter, **die Tochter eines berühmten äthiopischen Rabbiners, kam auf übernatürliche Weise zum Herrn und ein paar Jahre später erkannte David, dass Jeschua echt ist!**

David schien in allem, was er sich vorgenommen hatte, immer erfolgreich zu sein. Er schloss die Universität ab und wurde **Anwalt und Geschäftsmann**. Und dann kam der Moment, in dem er erkannte, **dass er irdischen Erfolg anstrebte – und dass Gottes Berufung für ihn ganz anders aussehen würde als das**.

Heute ist David Anfang 40, Pastor in Jerusalem und hat die unglaubliche Gabe, auf die Verlorenen zuzugehen. Er hat eine Gemeinde von **etwa 60 äthiopisch-israelischen jungen Leuten – fast alle sind ganz neue Gläubige**. David bildet sie für die Leiterschaft aus. Sobald man sie kennenlernt, kann man ihre Qualität und Integrität erkennen. Und der Hauptgrund dafür, **dass die Gemeinde nicht schneller wachsen kann, ist, dass in diesem winzigen, überfüllten „Saal“ kein Platz mehr ist**.

Da sich diese Gemeinde in Jerusalem befindet, sind die Kosten **höher, als man sich vorstellen kann**. **Die Miete beträgt 17.000 Shekel (4.550 Dollar) im Monat!** Geben die Mitglieder Gott ihren Zehnten? **Die Antwort lautet JA!** Aber die meisten haben nur einen geringen Lohn. Um eine Gemeinde **in Jerusalem zu gründen und aufrechtzuerhalten, bedarf es täglicher Wunder. Und ja! Es geschehen Wunder**.

Partner von Maoz, die eine Vision und ein Herz für Jerusalem haben, beteiligen sich daran, diese Gemeinde am Leben zu erhalten und wachsen zu lassen. **Und jetzt freuen wir uns im Glauben auf die Erweiterung des Saals – denn wir müssen!** Wie es der „Zufall“ will, gibt es auf der anderen Seite des Saals einen leeren Raum, wo die Wände verschoben werden können, **um mehr als 100 Personen Platz zu bieten**.

Und weil Davids Vision eine hebräisch-sprachige Gemeinde ist, **kommen immer mehr neue israelische Gläubige zum Herrn, die einen anderen ethnischen Hintergrund haben!**

Wir bieten euch die Möglichkeit, **zusammen mit David und uns** in der Stadt des Königs, Jerusalem, zu säen und eine Ernte einzuholen.

**Ganz Israel soll gerettet werden!**

*Kobi and Shani Ferguson*

**Kobi und Shani Ferguson**

**Kobi Ferguson**  
Präsident und CEO

**Shani Ferguson**  
Leiterin der Kreativabteilung





Englisch-  
sprachige  
Tour



# ERLEBE DAS LAND ISRAEL

Alte Steine zeugen von der Geschichte Israels,  
die vor Tausenden von Jahren begann.  
Aber die Geschichte Israels – von Gott bestimmt –  
geht auch heute weiter.

Komm und erlebe die faszinierende Verbindung zwischen dem  
alten und dem modernen Land Israel. Und erkenne, wie sich das  
Volk, das Land und das Schicksal mit deinem überschneiden!

9. BIS 18. MAI 2024

Für weitere Informationen oder eine Reservierung einfach den QR-Code scannen,  
unsere Website besuchen oder Rachel Melton auf Englisch kontaktieren:

[rachel@maozisrael.org](mailto:rachel@maozisrael.org)



[maozisrael.org/tour](http://maozisrael.org/tour)

## DEUTSCHLAND

### Maoz Deutschland e. V.

**Verein** zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

**Zweck** ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

**Fördert** die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

#### Adresse

Maoz Deutschland e. V.  
Postfach 370150  
14131 Berlin

#### Tel

4915 731 633 936

#### E-Mail

[maozde@maozisrael.org](mailto:maozde@maozisrael.org)


#### Konto

Postbank Hamburg  
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06  
BIC: PBNKDEFF  
Konto 187 206  
BLZ 200 100 20

#### Vereinsregister

Nr. 1441  
Amtsgericht Königstein im Taunus

#### Internet

[www.maozisrael.org/de](http://www.maozisrael.org/de)  
 [maozisraeldeutschland](https://www.instagram.com/maozisraeldeutschland)

## ISRAEL

#### Tel

972-1-700-700-879

#### Fax

972-3-639-0808

#### E-Mail

[israel@maozisrael.org](mailto:israel@maozisrael.org)

## SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e. V.  
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06  
BIC: PBNKDEFF  
Postbank Hamburg  
Konto 187 206  
BLZ 200 100 20

#### Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!